Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

No. 289. Donnerstag den 10. Dezember 1885. III. Jahrg.

K Die Wissenschaft des Geschmacks.

„Die Fähigkeit, das Schöne zu würdigen, welches dem Auge ... Genuß darbietet oder das Gemüth befriedigt und erhebt, der gute Geschmack." Allein diese Definition wird erst dann ständig, wenn man hinzusetzt, daß der Geschmack sich ebensowohl in der Komposition, als in der Aufführung, wie im ver...igen Anhören eines Musikstückes, in der Abfassung oder der ...rtheilung einer literarischen Arbeit, und in der Diktion und Vortrag einer Rede äußern kann. Es ist der gute Geschmack ...halb wohl als eine auf feststehende Prinzipien basirte Wissen...ist zu betrachten, und es ist möglich, daß, während manchen Menschen der gute Geschmack zu eigen gegeben, mit ihrer Natur ...tisch ist, er von Anderen durch Studium und Praxis — wenn ... nicht vollständig erworben — so doch verfeinert und gehoben ...den kann. Und da der Geschmack mit der Kongruität, Proportionsverhältnissen und der Harmonie in enger Ver...bung steht, so muß er gepflegt und ausgebildet werden. Na...ch stimmen unsere Ansichten dahin überein, daß es einen ...n und einen schlechten Geschmack giebt, der sich aus der ...viduellen Richtigkeit und Feinheit des Gefühls — oder aus ...n Gegensätzen — entwickeln muß. Die Ansicht, welche den ...n Geschmack auf blos persönliche Liebhabereien und Bevor...ungen zurückführt, ist eine entschieden falsche; ebenso unrichtig ...es, wenn man den Geschmack mit der Mode identisch dar..., denn während sie miteinander überstimmen können, vermögen auch wieder im direktesten Gegensatze zu einander zu stehen. Häuser, in denen wir wohnen, die Kleidungsstücke, welche ...tragen, und der gesellschaftliche Ton, dessen wir uns befleißigen, Alles dies mag wohl modern sein, aber in gutem Geschmack ...s deshalb noch nicht — oder mit anderen Worten, es mag intellektuellen Verfeinerung und einer ästhetischen Würdigung wahren Schönheit entbehren. Glücklicherweise aber stehen ...de und guter Geschmack nicht im inneren Widerspruch; die ... kann fast in allen Fällen ihre Gebote so modifiziren, daß sie dem letzteren nicht in Konflikt kommt. Wir gehen noch einen ...ritt weiter und sprechen die Ueberzeugung aus, daß nicht nur Mode, sondern auch die praktische Nützlichkeit mit dem Ge...ack in Uebereinstimmung gebracht werden kann, und daß in ...en — vielleicht in allen — Fällen, wo diese Nützlichkeit ...orirt ist, auch der Geschmack fehlt. „De gustibus non est ...putandum" (In Geschmacksachen muß man nicht streiten) — ...ein Trugschluß. Ueber „Geschmäcker" läßt sich streiten und ein ...schmack, ob gut oder schlecht, läßt sich gewöhnlich auf irgend Gefühlsmotiv, auf die dem Gemüthe eingeimpften Anschauungen, ... die Bildung des Charakters zurückzuführen. Unsere Erziehung, ... vollständig zu sein, sollte das Studium der Natur und der ...inzipien des Geschmacks wissenschaftlich behandeln, umfassen, ...onders bei der weiblichen Jugend würden die Folgen bald zu ...ge treten

Politische Tagesschau.

Der neue Etat nimmt, wie bereits mitgetheilt, eine Er...ung des kaiserlichen Dispositionsfonds zu ...adenbewilligungen aller Art um 1 500 000 Mark in Aussicht, daß derselbe die Höhe von 2 400 000 Mark erreicht. Zur Begründung ist angeführt: Die auf Grund des kaiserlichen Er...sses vom 22. Juli 1884 an nicht pensionsberechtigte Invaliden ... Krieges 1870—71 aus dem Fonds bewilligten laufenden Unterstützungen erfordern, nach dem Stande am Schluß des Monats August dieses Jahres, bei etwa 3300 Empfängern einen Jahresbetrag von rund 707 600 Mark. Außerdem sind aus dem Fonds an sonstigen, bis zu dem bezeichneten Zeitpunkte für Invaliden der Kriege von 1866 und 1870—71 gewährten dauernden Zuwendungen 73 300 Mark zu bestreiten, und die bis zu demselben Zeitabschnitte bereits zahlbaren laufenden Beihülfen für Hinterbliebene solcher ehemaligen Militärpersonen, welche nicht für Invaliden erklärt waren, betragen jährlich rund 512 400 Mark. Dieser dauernden Belastung des kaiserlichen Dispositionsfonds mit jährlich 1 293 300 Mark sind hinzuzurechnen die gleichartigen Bewilligungen für die Zeit vom 1. September dieses Jahres bis zum 31. März künftigen Jahres im Laufe des Etatsjahres 1886 87 und an einmaligen Unterstützungen zusammen 1 005 240 Mark und die sonstigen laufenden Bewilligungen mit jährlich 40 000 Mark. Das macht Alles in Allem eine Summe von 2 338 540 Mark. Im Hinblick hierauf, so wie auf die Wahrscheinlichkeit weiterer Anläße zu kaiserlichen Gnadenbewilligungen, insbesondere auch für andere gemeinnützige, im Reichsinteresse zu fördernde Zwecke bedarf es einer Erhöhung des bisherigen etatsmäßigen Betrags von 900 000 Mark um mindestens 1 500 000 Mark, deren allmälige Ermäßigung jedoch in dem Maße angängig sein wird, in welchem neue Bewilligungen auf Grund des kaiserlichen Erlasses vom 22. Juli 1884 hinter den Heimfällen zurückbleiben werden.

Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin telegraphirt: Der Ton der leitenden russischen Zeitungen in den letzten Tagen Deutschland gegenüber hat hier unangenehm berührt, er zeigt, daß die Anstrengungen Deutschlands zur Erhaltung des Friedens die verdiente Anerkennung nicht finden, sogar geflissentlich falsch gedeutet werden. Bei Kundgebungen der russischen Presse ist immer ziemlich sicher anzunehmen, daß sich darin die Ansichten leitender Persönlichkeiten wiederspiegeln. Gerade diese sollten wissen, daß die deutsche Politik auch in jüngster Zeit wieder entschieden russenfreundlich gewesen ist.

Das Hauptorgan der Deutsch-Konservativen, die „Kreuzzeitung" spricht sich neuestens in einer nichts zu wünschen übrig lassenden Weise über ihre Stellung zum Antisemitismus folgendermaßen aus: „Soll das Kennzeichen des Antisemitismus einfach darin gefunden werden, daß man es für eine ungesunde Entwickelung hält, wenn der Kapitalbesitz in unserem deutschen Vaterlande mehr und mehr in jüdische Hände übergeht, wenn dadurch eine Abhängigkeit von Hunderttausenden von deutschen Bürgern geschaffen wird, wenn unsere höheren Schulen und höheren Karrieren mehr und mehr von jüdischen Jünglingen, und Kunst und Wissenschaft bei uns mehr und mehr mit jüdischem Geist imprägnirt werden und daß man es für eine doppelte Gefahr und eine doppelte Schmach für das christliche Deutschland hält, wenn diese Zustände gerade in seiner Hauptstadt ihren Gipfelpunkt erreichen, dann wollen wir Niemanden einen Zweifel darüber lassen, daß auch wir solche „Antisemiten" sind und, ob nun von Gunst oder Ungunst getragen, alles daran setzen werden, um den nationalen Geist zu nähren, der fest entschlossen ist, mit dieser Schande Deutschlands und dieser Ausmergelung seiner Kraft reinen Tisch zu machen."

In der sozialdemokratischen Partei machen sich über die Haltung der Partei bei den bevorstehenden Stichwahlen zur Berliner Stadtverordneten-Versammlung zwei Strömungen geltend. Das „Arbeiterwahlkomitee" hat Wahlenthaltung proklamirt. Herr Hasenclever hat im Einverständniß mit den Herren Bebel und Liebknecht die Parole ausgegeben, bei der Stichwahl im 8. Kommunalwahlbezirk für den freisinnigen Kandidaten zu stimmen. Im 10. Wahlbezirk, wo ebenfalls eine Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Liberalen und dem der Bürgerpartei stattfindet, hat der sozialdemokratische Kandidat, Medailleur Krohm, sich gegen diesen Beschluß aufgelehnt. Derselbe bezeichnete in einer Versammlung der Arbeiterpartei „das jetzt übliche Kompromißwesen als eine Unsitte und unehrliche Kampfesweise". Die Arbeiter hätten weder etwas von den Christlichsozialen noch von den Deutschfreisinnigen zu erhoffen. „Wir enthalten uns," so schloß Krohm seine Rede, „trotz aller anderen Direktiven, der Wahl und charakterisiren damit am besten diesen Kompromißschwindel, der längst verdiente zu Grabe getragen zu werden." Eine dahingehende Resolution gelangte zur Annahme.

Die Tonkinkommission der französischen Kammer, in der noch kürzlich so stürmisch die Räumung Tonkins gefordert wurde, scheint allmälig einzusehen, daß diese Forderung dem Interesse Frankreichs nicht entspricht, denn es macht sich offenbar das Bestreben geltend, die Sache hinauszuschieben. Der Mehrheit der Kommission wird die Absicht zugeschrieben, die Debatte in der Angelegenheit in der Kammer vor dem Zusammentritt des Kongresses zu verhindern. Der Referent der mit der Prüfung der diplomatischen Konferenz in der Tonkinaffaire betrauten Subkommission konstatirt in seinem Berichte die korrekte und wohlwollende Haltung Deutschlands, sowie die Bemühungen des Fürsten Bismarcks, China vom Kriege abzuhalten. Eine solche Anerkennung von französischer Seite ist leider selten genug, obgleich sich im Laufe der Jahre mehrfach Anlaß dazu geboten hätte.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Dezember 1885.

— Der Kaiser hat der Wittwe des Finanzministers Bitter einen Jahresgehalt bewilligt.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist zu heute Nachmittag von den kronprinzlichen Herrschaften mit einer Einladung zur Tafel beehrt worden.

— Dem Reichstage ist eine Petition des Zentralvereins deutscher Wollwaarenfabrikanten mit der Bitte zugegangen, Anträgen auf Einführung von Wollzöllen entschieden entgegenzutreten. Nach dem Ergebniß der Viehzählung vom 10. Januar 1885 produzirte Deutschland nur 10 pCt. seines Wollbedarfs. Die Zollfreiheit für Gespinststoffe sei ein Kardinalprinzip der deutschen Zollgesetzgebung. Die Schädigung, welche die Industrie durch Zölle auf die Rohstoffe erleiden werde, könne durch Erhöhung der Fabrikzölle nicht ausgeglichen werden. Bei der jetzt schon bestehenden Ueberproduktion werde der Wollzoll den Export vernichten. Rückzölle, wie solche durch die Petition des Schafzüchter-Vereins in Preußen in Aussicht genommen, würden in ihrer Durchführung unüberwindliche Schwierigkeiten hervorrufen. Die Petenten weisen darauf hin, daß in den durch sie vertretenen Industrien 40 000 Arbeiter beschäftigt seien, deren Existenz durch die Einführung von Wollzöllen in Frage gestellt werden würde.

— Die „Kreuz-Ztg." plädirt in einem langen Artikel dafür, daß möglichst bald eine Kommission zur Untersuchung der Gesundheitsverhältnisse nach Westafrika entsandt werden möge.

— Die Reichsregierung hat Erhebungen über die Frauenarbeit aufstellen lassen, deren Resultate demnächst der Kommission

---

Die Stiefmutter.

Von Ad. Söndermann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

„Wie heute Nachmittag, so werde ich Dir auch jetzt nicht ...gegeben. Du wirst, ja Du mußt das Glas austrinken!"

„Wenn ich aber nicht will?"

„Dann werde ich Dich zwingen!"

Frau von Laubheim erhob sich.

Zufällig begegnete Ella's scharf beobachtender Blick dem auf ... gerichteten Auge des Lehrers, welcher leicht den Kopf schüttelte.

„Sie sehen, Herr Baier," begann Frau von Laubheim, „daß ... Freundlichkeit hier verschwendet ist. Bei Fräulein von Stark ...üssen, um ihr den nothwendigsten Gehorsam gegen Diejenige ...zubringen, die Elternstelle bei ihr vertritt, starke, ja die stärk...n Mittel in Anwendung gebracht werden. Ich werde zu der ...hnen vorhin bereits genannten Maßregel greifen."

Nach diesen Worten zog sie die Glocke.

„Entschuldigen Sie nur noch einen einzigen Augenblick," rief ...er Lehrer jetzt; „ich komme gleich wieder herein."

Ohne Antwort abzuwarten, eilte er, an der oben eintreten...n Martha vorüber, hinaus.

„Wo geht Baier hin?" fragte Frau von Laubheim finster, ...s sie den Schlüssel in der Hausthür drehen hörte.

Martha eilte zwar sofort hinaus, war aber noch nicht bei ...r Hausthür angekommen, als der Lehrer schon wieder eintrat, ...e Thür laut zuschlug und geräuschvoll abschloß.

Mit der sofort zurückgegangenen Martha zusammen trat er ... das Speisezimmer.

Ella hatte sich erhoben und stand, den angsterfüllten Blick ...on Einem zum Anderen schweifen lassend, am Tische.

Frau von Laubheim schritt in der Nähe der Thür hin ...nd her.

Martha stellte sich langsam in die Nähe Ella's.

„Nehmen Sie Platz. Bitte, Herr Baier," unterbrach die Herrin des Hauses die peinliche Stille.

Auch Ella folgte mechanisch dieser Einladung.

Martha allein blieb in der Nähe Ella's, die ihre Unruhe, ihre Angst nicht mehr zu beherrschen vermochte, stehen.

„Willst Du jetzt Dein Glas austrinken, Ella?" fragte Frau von Laubheim ernst.

„Wenn Sie mir," antwortete diese, in welcher im Momente ein schrecklicher Verdacht aufstieg, „die Gewißheit geben, daß in dem Glase reines Bier und nichts weiter enthalten ist, dann —"

„Ha, Du willst mich wohl gar verdächtigen! Jetzt sollst Du trinken, ohne daß ich erst beschworen habe, daß es reines Bier ist. Trink!"

„Ich kann nicht! Ich mag nicht! Um Gotteswillen, lassen Sie mich fort!" rief Ella und wollte aufspringen.

Schon aber hatte Martha sie von hinten gepackt und Frau von Laubheim war der teuflich grinsenden Magd behilflich, das mit allen Kräften sich wehrende Mädchen niederzuhalten. Beide würden indeß, wie sie jetzt wohl einsahen, Ella nicht überwältigt haben.

„Kommen Sie," rief die in diesem Momente einen widerlichen Eindruck hervorrufende Frau dem, wie es schien, des Winkes gewärtigen Lehrer zu, „halten Sie fest; ich werde ihr das Zeug eingießen!"

„Hilfe! Hilfe! Mörder!" schrie Ella in Todesangst auf, als der Lehrer an sie heran trat und sie leicht festhielt.

„Warte nur," rief Frau von Laubheim, das Glas ergreifend, „ich helfe Dir schreien; es hört uns ja Niemand! — Martha, halte ihr den Kopf fest!"

Ella vermochte sich jetzt nicht mehr zu rühren. Der Schreck, die Angst schien ihr sogar die Kehle zuzuschnüren.

Niemand im Zimmer hatte beachtet, daß die Thür geräuschlos geöffnet worden und ein Mann leise, unhörbar eingetreten war.

In demselben Augenblicke nun, als Frau von Laubheim das Glas erhob, um es den Lippen Ella's zu nähern, griff eine Hand fest nach dem Glase; die Frau wendete sich erschreckt um und — blickte in das finstere Antlitz des Hauptmanns.

Mit einem dumpfen Schrei prallte sie zurück.

Auch der Lehrer und Martha waren erschrocken zurückgetreten.

Ella schien ihren Augen nicht glauben zu wollen, als der Hauptmann, das Glas auf den Tisch stellend, sich zu ihr niederbeugte.

Einen Moment sah sie ihm groß, wirren Blickes in die Augen, Sie hatte ihre Fassung vollständig verloren.

„Ella!" rief er endlich leise.

Dieser Laut wirkte.

Ihr Auge verlor den unstäten, angsterfüllten Ausdruck. Mit einem Jubelschrei sprang sie auf und hing in seinen Armen.

Der plötzliche Uebergang von der gräßlichen Angst zur höchsten Freude war aber zu viel.

Sie verlor das Bewußtsein.

Leicht, behutsam ließ er das in seinem Arme ruhende Mädchen auf den Divan gleiten, und seine Bemühung, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen, war zu seiner Freude bald vom besten Erfolge begleitet.

Nun trat er zu der noch immer auf der früheren Stelle verharrenden Frau von Laubheim.

„Elende," donnerte er sie an, „sollte also wirklich das eine Opfer nicht genug sein? Hat das Märchen von meiner Abreise so bedingunglos Glauben gefunden? Was ist dort in dem Glase?"

Frau von Laubheim schien inzwischen Muth gesammelt zu haben, denn sie erwiderte heftig:

„Wie kommen Sie in mein Haus? Sie haben hier nichts zu suchen! Was ich thue, geht Sie gar nichts an!"

Der Hauptmann trat ihr, erbittert über diese Dreistigkeit, noch einen Schritt näher.

„Wie ich in Ihr Haus gekommen bin, werde ich nur allein vor Gericht sagen. Den Inhalt des Glases aber werde ich morgen früh untersuchen lassen und Sie mit dem Frauenzimmer dort, der Martha, dem Staatsanwalte übergeben. Es ist Zeit, daß Ihrem nichtswürdigen Treiben endlich ein Ziel gesetzt wird! Wahrscheinlich verlernen Sie dann auch die soeben mir gegenüber bewiesene Frechheit! Geben Sie das Rezept heraus oder . . ."

für die Arbeiterschutzanträge unterbreitet werden sollen. Den Erhebungen lagen folgende Fragen zu Grunde: 1. In welchen Industriezweigen ist die Nachtarbeit weiblicher Arbeiter schon seit längerer Zeit Gebrauch gewesen und in welchem Umfange findet sie in denselben statt? (ungefähre Zahl der gewerblichen Anlagen, welche Arbeiterinnen Nachts beschäftigen, und Zahl der Arbeiterinnen in denselben.) 2. In welchen Industriezweigen ist die Nachtarbeit von Arbeiterinnen neuerdings eingeführt und in welchem Umfange ist dies bis jetzt in den einzelnen Industriezweigen geschehen? 3. Ist die weibliche Nachtarbeit, wo sie besteht, eine regelmäßige oder nur ausnahmsweise, findet sie das ganze Jahr hindurch oder nur in gewissen begrenzten Perioden statt? 4. Findet bei der Nachtarbeit der Arbeiterinnen, soweit sie besteht, ein Schichtenwechsel statt, so daß für die Arbeiterinnen auf eine Reihe von Nachtschichten eine Reihe von Tagesschichten folgt, oder werden die zur Nachtarbeit herangezogenen Arbeiterinnen durchgehends oder in einzelnen Industriezweigen nur bei Nacht beschäftigt? 5. Liegen bereits Erfahrungen über den Einfluß der Nachtarbeit auf die Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiterinnen, sowie auf das Familienleben der Arbeiterbevölkerung vor? 6. Stehen dem Verbote der Nachtarbeit für Arbeiterinnen erhebliche Bedenken entgegen, überhaupt oder für einzelne Industriezweige? eventuell worin bestehen dieselben und können sie durch gewisse Vorbehalte bei dem Erlasse des Verbots beseitigt werden?

— Der Berliner Verein ehemaliger Gardes du Corps zählt den Fürsten Alexander von Bulgarien zu seinem Ehrenmitglied. Der Vorstand des Vereins hat dem Fürsten anläßlich seiner Siege ein Glückwunschschreiben übersandt, in dem es u. A. heißt: „An der Spitze eines tapferen Volksheeres, das Ew. Hoheit deutscher Geist und Scharfblick großzog, haben Ew. Hoheit den heimtückischen Ueberfall des Feindes nicht allein siegreich bekämpft, sondern auch die Palme der Tapferkeit sich errungen. Ew. Hoheit bringt der unterthänigst unterzeichnete Vorstand im Namen des Vereins ehemaliger Gardes du Corps zu den von Ew. Hoheit errungenen glücklichen Siegen hiermit seine unterthänigsten Glückwünsche dar, mit dem aufrichtigsten Wunsche eines glücklichen segenbringenden Friedens für Fürst und Volk"

— Die überseeische Auswanderung Deutscher über deutsche Häfen und Antwerpen betrug im Oktober 8529 Personen gegen 12 745 im Oktober 1884, 19 440 im Oktober 1883, 18 477 im Oktober 1882 und 22 217 im Oktober 1881. Vom Beginn dieses Jahres bis zu Ende Oktober sind im Ganzen 96 709 Personen auf dem angegebenen Wege ausgewandert gegen 135 090, 153 394, 179 443 und 194 801 im entsprechenden Zeitraume der vier Vorjahre. Die Abnahme der Auswanderung hält also an. Aus Preußen sind im laufenden Jahre bis Ende Oktober 64 489 Personen ausgewandert, darunter 10 846 aus Pommern, 9147 aus Posen, 8664 aus Westpreußen und 8602 aus Hannover.

— Ueber die Entweichung von Seeleuten der deutschen Handelsmarine entnehmen wir dem Oktoberheft zu Statistik folgende Angaben: Die Zahl der zur Anzeige gebrachten Desertionsfälle betrug im Ganzen 4109 gegen 4540 im Jahre 1883, 4400 im Jahre 1882 und 4082 im Jahre 1881. Unter den Entwichenen befanden sich 2645 Deutsche, 1424 Ausländer und 40 Personen unbekannter Herkunft. Die Abnahme der Entweichungen um 9,5 pCt. gegen das Vorjahr läßt sich vielleicht daraus erklären, daß die Durchschnittsheuerbeträge für die auf deutschen Kauffahrteischiffen angeworbenen Seeleute seit dem Jahre 1881 steigen. Von den sämmtlichen Entweichungen entfallen 61,9 pCt. auf die Häfen der Vereinigten Staaten, darunter allein 41,2 pCt. auf den Hafen von New-York, ferner 8,2 pCt. auf zentral- und südamerikanische, 7,3 pCt. auf britische, 5,4 pCt. auf australische Häfen und 7,2 pCt. auf deutsche Häfen.

Ausland.

St. Petersburg, 8. Dezember. Anläßlich des Georgfestes sind die Majestäten aus Gatschina hier eingetroffen. Im Winterpalais findet heute eine große Auffahrt statt.

London, 8. Dezember. Drei Bataillone Infanterie haben Befehl erhalten, zur Verstärkung der englischen Truppen nach Egypten abzugehen. General Stephenson wird sich am Freitag nach Wadyhalfa begeben, um die Leitung der Operationen gegen die im weiteren Vordringen begriffenen Streitkräfte der Aufständischen zu übernehmen. — Der erste Lord der Admiralität, Lord Hamilton, ist für Ealing in Middlesser ins Unterhaus gewählt worden.

Provinzial-Nachrichten.

n **Aus dem Kreise Thorn**, 8. Dezember. (Silberne Hochzeit.) Am 6. d. Mts. feierte Herr Deichkassen-Rendant und Grundbesitzer Scheidler-Gurske seine silberne Hochzeit. Zu derselben waren von Fern und Nah' eingeladene Gäste und Verwandte erschienen, um dem geachteten Jubelpaare ihre Glückwünsche darzubringen. Herr Pfarrer Vetter hielt im Namen der Gemeinde Gurske eine Ansprache, in welcher er besonders die Achtung, welche ihm die Gemeinde zollt, hervorhob.

Podgorz, 8. Dezember. (Zu Ehren unseres neuen Bürgermeisters), Herrn Kühnbaum, der bereits Ende vergangener Woche durch den Herrn Landrath in sein Amt eingeführt worden ist, findet am Sonntag im Schmul'schen Lokale ein Festessen statt.

Kulmsee, 4. Dezember. (Volkszählung.) Das Resultat der Volkszählung am 1. Dezember ist folgendes: Ortsanwesend 2541 männliche, 2428 weibliche, Summa 4969 Personen und zwar bestehen dieselben aus: 3070 Katholiken, 1609 Evangelische, 290 Juden. Es befanden sich in 266 bewohnten Gebäuden 1051 Haushaltungen. Ortswohnhaft sind 4955 Personen. Gegen die Zählung vom Jahre 1880 hat eine Zunahme der Bevölkerung um 1540 Seelen, ca. 45 pCt., stattgefunden. Der Religion nach hat sich die Bevölkerung der Katholiken um 31 pCt., der Evangelischen um 65 pCt., der Juden um 9 pCt. vermehrt. Es sind 34 Wohngebäude mit 308 Haushaltungen in Zuzug gekommen.

Kulmsee, 7. Dezember. (Verschiedenes.) Auf einer Treibjagd in Friedenau wurden 98 Hasen und 2 Füchse zur Strecke gebracht. — Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Kriegerverein eine Generalversammlung ab. Bei der Wahl des Vorstandes wurden die Herren Bahnmeister Kuttler als stellvertretender Vorsitzender an Stelle des Brauereibesitzers Wolff, Kaufmann Moldenhauer als Rendant, Spediteur Henschel als zweiter Schriftführer und Malermeister Reinhold als Kapitaindarmes gewählt. Es wurde sodann beschlossen, die Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers durch einen gemeinschaftlichen Kirchgang zu begehen; für den Abend ist ein Fackelzug in Aussicht genommen. — Am 12. d. M. findet die nächste Sitzung des Lehrervereins statt, in welcher Herr Lehrer Gerndt-Kulmsee einen Vortrag über „Allmälige Bildung der Erde und Entwickelung des Pflanzenlebens halten wird. — Die Faust'sche Theatergesellschaft, welche hier gastirte, siedelt am Donnerstag nach Schwetz über. — Der heutige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war sowohl von Käufern wie von Verkäufern sehr zahlreich besucht. Das Geschäft ging flott. An Rindern und Pferden, von denen viele schöne Exemplare aufgetrieben waren, wurde jedoch nicht viel verkauft.

Von der Kulmer Fähre, 8. Dezember, früh. (Trajekt.) Seit gestern Nachmittag Trajekt auch auf dem linken Weichsel-Arm mit Breitprahm und Personen-Kahn. Wasserstand heute Nacht 12 Uhr 3,15 Meter, heute Morgen 5 Uhr 3,23 Meter, wächst noch, aber schwächer, bis jetzt auf dem Strom noch keine Eisbildung.

Briesen, 7. Dezember. (Der hiesige Vorschußverein) hielt heute Nachmittag im Hirsch'schen Saale eine Generalversammlung ab. Nach dem Rechenschaftsbericht sind im verflossenen Geschäftsjahre 1,600,707 Mk., das sind 176,844 Mk. weniger als im Vorjahre, umgesetzt worden. Der Reservefonds beträgt 6541 Mk., das Guthaben der Mitglieder 51,058 Mk. und der Depositenbestand 252,958 Mk. Der erzielte Reingewinn von 5609 Mk. gestattet die Vertheilung einer Dividende von 10 pCt. — Der bisherige Vorstand wurde auf drei Jahre wiedergewählt. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 328.

Aus der Provinz, 8. Dezember. (Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.) Im Monat November haben, nach provisorischer Ermittelung, bei der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 21,000 Mk., im Güterverkehr 127,000 Mk., an Extraordinarien 11,500 Mk., zusammen 159,500 Mk. (18,085 Mk. weniger als nach definitiver Feststellung in der gleichen Zeit v. J., wovon 11,369 Mk. auf den Güterverkehr entfielen.) Die Gesammt-Einnahme während der ersten 11 Monate d. J. betrug, soweit bis jetzt ermittelt, 1,726,093 Mk. (82,453 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.)

Konitz, 7. Dezember. (Einweihung der Loge.) Gestern Nachmittag fand die feierliche Einweihung der hiesigen neuen Loge statt, zu welcher die Logen der Städte Marienwerder, Marienburg, Graudenz, Pr. Stargard, Bromberg, Schneidemühl und Neustettin Deputationen gesandt hatten. Schriftliche Glückwünsche waren in großer Anzahl eingegangen. Am Festessen nahmen ca 100 P[...]sonen Theil.

Konitz, 5. Dezember. (Ein Katzen-Monstrum) besitzt [...] Städtchen Schulitz. Der „N. K. Ztg." wird aus genanntem [...] geschrieben: Der hiesige Holzwächter P. hat in seinem Wächterhäus[...] auf dem Holzplatze eine Katze, welche erst drei Monate alt ist. [...]selbe wiegt gegenwärtig 8 Pfund und verzehrt bei allerbester Nahru[ng] als Milch, Fleisch, gekochte Speisen, welche pro Portion für m[...] denn zwei alte Katzen ausreichen würde, noch mit vielem Appetit [...] 6 geknackte Wallnüsse und einige rohe Kartoffeln." Das Thierchen [...] es noch weit bringen.

Dirschau, 6. November. (Münzenfund.) Gestern wurde [...] Hoppenbruch beim Herstellen eines Schneewalles an der äußern [...] des Bahngrabens ein Thonkrug mit Zinndeckel enthaltend, 363 [...] M. altes Silbergeld gefunden, bestehend aus 1 Thaler-, 1/3 Thal[er-] 1 Gulden-, 1/3 Gulden und 1/12 Thalerstücken mit der Jahresp[rä]gung 1795, 1802, 1805. Wahrscheinlich ist das Geld während [der] Zeit von 1806 bis 1813 dort vergraben worden.

Elbing, 6. Dezember. (Der Fischer Wölm in Neukrug) [...] Fr. Nehrung — hat in diesem Jahre über 400 Störe gefang[en,] mithin ein sehr gutes Resultat seiner mühevollen Beschäftigung au[fzu]weisen.

Mohrungen, 6. Dezember. (Auf der am vergangenen Frei[tag] und Sonnabend in Gr. Bestendorf abgehaltenen Treibjagd) haben [...] Schützen geschossen am 1. Tage: 42 Fasanen, 135 Hasen; am [...] Tage: 4 Fasanen, 110 Hasen und 1 Fuchs; im Ganzen also [...] Hasen, 46 Fasanen und 1 Fuchs.

Mohrungen, 7. Dezember. (Selbstmord.) Vor einigen Ta[gen] hat sich der 60jährige Kaufmann K. in dem zwei Meilen von [...] entfernten Kirchdorfe Reichau mit Schwefelsäure vergiftet.

Baußen per Pillkallen, 5. Dezember. (Von einem tollen Hu[nde] gebissen.) Dem auch in weiteren littauischen Kreisen gekannten [...] allgemein beliebten Lehrer Gudat aus Krusen ist nach der „T. [...] das bedauerliche fürchterliche Unglück passirt, vor längerer Zeit [...] einem tollen Hunde gebissen zu werden. Gudat achtete auf die [...] unbedeutende Wunde nicht, hatte auch keine Ahnung davon, daß [...] Hündchen toll gewesen sein könnte; plötzlich brach bei ihm die T[oll]wuth aus. Einige leichtere Anfälle zeigten sich schon vor einiger Z[eit,] aber gestern kam der Ausbruch so unverhofft, daß er, bevor man [...] zuschreiten vermochte, den Besitzer Schulz aus Krusen, einen se[iner] besten Freunde, fürchterlich zerkratzt und zerbissen hat. Ein verhältni[ß]mäßig günstiger Umstand war es noch, daß die Kinder noch nicht [...] Schule gekommen waren, dann hätte das Unglück noch größer wer[den] können. Gudat, welcher bis heute Abend gebunden darniederlag, [...] jetzt seinen furchtbaren Leiden erlegen.

Königsberg, 7. Dezember. (Unglücksfall.) Der gestern, Sonn[tag] aus Lyck in Insterburg einlaufende Abendzug verspätete um eine ha[lbe] Stunde, weil kurz vor Insterburg ein anscheinend dem Arbeiterstan[de] angehöriger Mann, der auf den Schienen verweilte, trotz schnell[en] Bremsens des Zuges, überfahren wurde. Der Verunglückte, wel[cher] noch Lebenszeichen gab, wurde in den eine Strecke zurückgeschoben[en] Zug aufgenommen, und bei der Ankunft in Insterburg in das dor[tige] Krankenhaus geschafft.

Aus Masuren, 6. Dezember. (Ein interessanter Verbrech[er)] stand unlängst vor der Strafkammer in Lyck, ein Pole Klimmasch [...] Kasdubba in Polen, der seine Verbrecherbahn im Jahre 1829 [be]gonnen und seit dieser Zeit 30 Jahre im Gefängnisse und Zuchth[ause] zugebracht und außerdem gegen 5000 Knuten- und Peitschenhiebe [in] Polen und in Preußen bekommen hat. Die Lycker Strafkammer v[er]urtheilte den K. wegen mehrerer Pferdediebstähle zu 15 Jahren Zu[cht]haus. Klimmasch ist schon 70 Jahre alt.

Lokales.

[R]edaktionelle Beiträge werden unter strengster Diskretion angenommen [und] auch auf Verlangen honorirt.

Thorn, den 9. Dezember 1885.

— (Militärisches.) An Stelle des Oberst v. Sch[...]stein, der seinen Abschied genommen hat, ist der Oberst v. [...] aus Rawitsch, bisher Oberstlieutenant im 3. niederschlesischen [In]fanterie-Regiment Nr. 50, zum Kommandeur des 3. ostpreußisch[en] Grenadier-Regiments Nr. 4 ernannt.

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Sternfeld [...] Berlin ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanw[alt]schaft bei dem Amtsgerichte in Kulm zugelassen.

— (Ernennung.) Der Geistliche Nikolaus Kowalski [...] Alt-Grabau, Kreis Berent, ist von der geistlichen Behörde zum H[...]

„Herr Baier," wendete er sich zu dem eine unbeschreibliche Angst zur Schau tragenden Lehrer, „rufen Sie den Ortsvorstand von Klingenthal und sagen Sie ihm gleichzeitig, daß es sich um die Verhaftung der Frau von Laubheim und deren Magd handelt."

„Geben Sie doch das verwünschte Papier heraus," knurrte Martha zu ihrer Herrin.

Letztere mochte wohl einsehen, daß längeres Zögern nur von Nachtheil für sie werden müsse. Sie ging deshalb zu ihrem Schreibtisch, entnahm einem Fache desselben ein Rezept und reichte es schweigend dem Hauptmanne.

Dieser war hiermit jedoch nicht zufrieden.

„Das genügt mir nicht; ich verstehe nicht zu unterscheiden, ob es das Richtige ist. Sie haben noch Vorräthe von dem Zeug, das Sie dort zusammengebraut haben. Vorwärts! Marsch! Noch ein Glas davon gekocht; dann werde ich sehen, ob Sie mir die Wahrheit gesagt haben! Den Rest nehme ich mit mir!"

Unter seiner Aufsicht mußte Martha das Gebräu zubereiten und er brummte dann schließlich vor sich hin: „Es scheint doch wohl richtiger zu sein!" Laut setzte er aber hinzu: „Wir wollen aber sicher gehen!"

„Sie Verworfene," wendete er sich zu Frau von Laubheim, „werden mir es schwarz auf weiß bescheinigen, daß und unter welchen Umständen Sie Fräulein von Stark diesen Trank haben einflößen wollen!"

Nach längerem Sträuben mußte die vor Wuth und Aerger zitternde Frau sich dazu verstehen, dem Verlangen des Hauptmannes zu willfahren und sorgfältig verwahrte er den Schein und das Rezept in seiner Brieftasche.

„Fräulein von Stark," fuhr er dann fort, „wird, um einer neuen Gefährdung ihrer Gesundheit und ihres Lebens zu entgehen, sofort Ihr Haus auf Nimmerwiederkehr verlassen."

„Sie sind doch damit einverstanden?" fragte er lächelnd Ella, welche mit einem furchtsamen, scheuen Seitenblicke auf Martha und den Lehrer seine ihr dargebotene Hand rasch und freudig ergriff und, als fühle sie sich nur bei ihm sicher, ihm näher trat.

„Ich bitte, bringen Sie mich zu meiner Mutter," bat sie flüsternd; „ich fühle mich hier unheimlich!"

„Ich glaube es Ihnen und bitte, nur noch kurze Zeit zu verweilen. Ich muß mit dieser Frau noch ein paar Worte sprechen."

Auf seinen Wink verließen Martha und der Lehrer das Zimmer.

„Frau von Laubheim," herrschte er dieser zu, „Sie sollen auch für dieses Mal aus Rücksicht auf den Namen, den Sie leider führen, das Zuchthaus noch nicht kennen lernen, obwohl Sie nach der Meinung jedes ehrlichen Menschen, zu denen ich unter Anderen auch den M.'er Arzt zähle, den Sie für Ihre elenden Pläne haben gewinnen wollen, verdienen, aus der menschlichen Gesellschaft ausgestoßen zu werden. Ich verlange jedoch, daß Sie die früher Ihnen gestellten unerläßlichen Verpflichtungen auf die jetzt von Ihnen gebilligte Bedingung ausdehnen —"

„Ich verstehe Sie," unterbrach ihn die Frau bitter, „und gehe darauf ein."

„Genug also! Hoffentlich ist es Ihr letzter ehrloser Streich!"

Er wendete sich nun zu der neben ihm stehenden zitternden Ella.

„Wollen Sie heute das Unglückshaus verlassen?"

„Ja, ja; aber ich bitte, begleiten Sie mich; ich —"

Ohne weitere Entgegnung rief er den im Hausflur stehenden Lehrer, flüsterte ihm ein paar Worte zu, worauf derselbe eilig das Haus verließ, und folgte nach Verwahrung des verdächtigen Getränkes Ella und der seinen Wink auffallend schnell beachtenden Martha bis zu Ella's Zimmer.

Die Koffer waren mit Hilfe Martha's kaum gepackt, als auch der Lehrer bereits mit Männern erschien, welche das Gepäck unter Baier's Leitung fortzubringen hatten.

Martha beeilte sich, noch vor diesen Leuten aus der Nähe des in der Thür stehenden, gefürchteten Hauptmannes zu kommen, und Ella war mit diesem allein. (Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

(Dieser Tage ist ein wunderliches Buch aus Frankreich gekommen), in welchem eine der stärksten und geheimnißvollsten Regungen der Menschenseele, die Liebe, gleich der greifbaren Materie chemisch untersucht wird. Das Buch ist von Augustin Galopin, einem Universitäts-Professor, und führt den befremdlichen Titel: Le parfum de la femme et le sens olfactif (Geruchssinn) dans l'amour. Man hört da gleich heraus, was diese „psycho-physiologische Studie" bewei[sen] will. Es heißt zwar die Liebe macht blind, in Wahrheit a[ber] schärft sie das Auge, potenzirt alle Sinne und Instinkte, [...] schon in der Thierwelt kann man es sehen, daß das Männ[chen] sein Weibchen auswählt Für den Physiologen ist die Liebe ni[chts] als eine Art Wahl. Damit wird aber noch nicht gesagt, [...] welchen Impulsen diese Wahl von Statten geht, warum ein M[ann] gerade zu dieser Frau sich hingezogen fühlt und nicht zu je[ner] anderen, vielleicht feineren und schöneren. Dies nun will Galo[pin] erklären. Nach ihm giebt der jedem Individuum anhaft[ende] Geruch den Ausschlag, also das, was Professor Jäger die men[sch]liche Seele nennt. Wenn zwei Menschen einander lieben, so h[eißt] dies soviel, als daß sie einander gerne riechen. Man sage ja [...] im Falle ausgesprochener Abneigung gegen Jemanden, man kö[nne] ihn nicht riechen. Jeder Liebe gehe eine Erregung der Geru[chs]nerven voraus, deren man mehr oder weniger bewußt we[rde.] Der Geruch sei der Vorläufer der Liebe, die Luft, dieses Beh[älter] aller Wohlgerüche, der eigentliche Liebesbote, ein unsichtba[rer] postillon d'amour. Kurz, Professor Galopin belehrt uns, [daß] jede wahre Liebe durch die Nase in die Menschenseele zieht, [daß] man durch die Nase liebt, wie man bisweilen durch die [Nase] spricht, und nach seiner Theorie darf man annehmen, daß Vernunft-Ehen und Geldheirathen solche Verbindung sind, welchen der Nase Gewalt geschieht oder bei denen sie sich wen[ig]stens neutral verhält. Es heißt ja auch vom Gelde: non ol[et,] es riecht nicht. Im Ganzen führt der Franzose nur kühner [...] gründlicher aus, was Andere vor ihm angedeutet haben. [Er] analysirt die Liebe der Methode: so und so viele Geruchstheil[chen] schwärmen in der Luft, treffen auf einen sympathisirenden Rie[ch]nerv, und die Liebe entsteht. Veilchenduft weist auf treue Lie[be] hin, Moschusduft auf leidenschaftliche, aber kurzlebige — ei, [es] kann es eines Tages sich geben, daß eine gewitzigte Jungfr[au] ihren Freier einfach fragt: „Lieben Sie Veilchen?" „Mosch[us] ist mir lieber, mein Fräulein!" „Dann Gott befohlen, lie[ber] Herr; Galopin belehrt uns, daß bei Moschusschwärmern kei[ne] wahre Liebe zu finden ist."

(Ueber eine interessante richterliche Ent[]scheidung) wird berichtet: Ein noch nicht mündiger Mensch ver[]liebte sich in ein junges Mädchen und versprach demselben die [Ehe.] Es traten Umstände ein, welche eine eheliche Verbindung wünschen[swerth ...]

…chen für die katholische Parochie Thornisch Papau ernannt …n.

— (Coppernikus-Verein.) In der Sitzung vom … wurde beschlossen, ein Kapital von 5000 Mk. auf das Grund… Nr. 66 der Kulmer Vorstadt zur ersten Stelle hypothekarisch …leihen. — Die Kommission zur Bepflanzung des Jakobsberges … Reben und Obstbäumen berichtet über die Vorverhandlungen mit … Königl. Militär-Behörden, deren günstiger Abschluß in Aussicht … — Der Magistrat überreicht zur Kenntnißnahme das Dank… …ben, welches die städtischen Behörden dem Regierungs-Baumeister …inbrecht zu Marienburg für die Veröffentlichung des Werkes …rn im Mittelalter" übersandt haben. Letzterer wird zum Ehren… …gliede des Vereins ernannt. — In den Vorstand werden gewählt … Herren Professor Dr. L. Prowe, Oberst v. Holleben, …lehrer Curtze, Major Ziemer und Prof. Dr. Fasbender. … Vortrag hielt Herr Amtsrichter Kah „über Zwangs-Erziehung." Zum Schlusse wurden die eingegangenen Geschenke vorgelegt: … della Reale Accademia dei Lincei Serie 3 Vol. I., 23 … 24; Verhandlungen der K. K. geologischen Reichsanstalt 1885, … und 12; Zeitschrift der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher XXI., 19 und 20 und „Staats- und Adreß…nder von Thorn aufs Jahr 1761."

— (Stenographischer Verein.) In der gestrigen …versammlung stand u. A. auf der Tagesordnung die Neuwahl … Vorstandes. Es wurden wieder- resp. neugewählt: als Vor… …der Herr Kasernen-Inspektor Kamecke, als Schriftführer Herr …meister-Aspirant Boehm, als Bibliothekar Herr Lehrer Behrendt, … Kassirer Herr Kasernen-Inspektor Bartel. Die aus dem Vor… ausgeschiedenen Herren Thiele und Lamberts hatten eine Wieder… abgelehnt. Der Verein erfreut sich einer gedeihlichen Entwicke… Bei seiner Begründung im Januar dieses Jahres zählte er … Mitglieder, jetzt 32. Der Verein ist nach jeder Richtung hin …, sein vorgestecktes Ziel, die Verbreitung der Stolzeschen …schrift, zu verfolgen. Obgleich im Publikum noch vielfach die …cht herrschen mag, daß nur wenige einen wirklichen Nutzen von … Stenographie haben, so wird sich doch Niemand der Ueberzeugung …schließen können, daß eine Schrift, welche etwa nur den vierten … fünften Theil der Zeit im Verhältniß zur gewöhnlichen Schrift … Anspruch nimmt, als ein nicht geringer Fortschritt auf dem Gebiete … Schreibwesens bezeichnet werden muß. Wenn man erwägt, daß … allen Gebieten in den letzten Jahrzehnten rapide Fortschritte ge… …t sind und nur allein die Schrift fast seit Jahrhunderten keinen …itt vorwärts gethan hat, dürfte man wohl die Stenographie als … durch die Zeitverhältnisse auch in der Entwickelung der Schrift …tenen Fortschritt begrüßen und die Vortheile, welche die Kurz… …t zu bieten vermag, sich dienstbar zu machen bestrebt sein.

— (Stadttheater.) „Gasparone", komische Operette … Akten von F. Zell und Rich. Genee. Musik von C. Millöcker. Die gestrige „Gasparone"-Aufführung ging vor vollbesetztem Hause … Scene, was nicht überraschen konnte, da die Operette vom Sommer… …er her bei unserem Publikum in gutem Andenken steht. Die Auf…ung gab uns Gelegenheit, die Mitglieder der Schöneck'schen Gesell…ft auf ihre gesangliche Leistungsfähigkeit hin zu prüfen und wir …en wohl sagen, daß das Resultat dieser Probe befriedigte. Die …en Frl. Herder (Carlotta) und Frau Linkowsky (Sora) dispo… … über ausreichende Stimmmittel. Frl. Herder's Sopranstimme … Wohlklang und Schulung und klingt in der Höhe rein aus. … Linkowsky war als Sora von schelmischer Anmuth; ihre nament… … in der Kantilene bedeutende Stimme fand lebhaften Beifall. Das …ende Tarantella-Lied wurde von Frau Linkowsky mit großer …vour vorgetragen. Frl. Aurély gab die urkomische Duenna …obia. In mimischer Hinsicht mag in dieser Rolle noch Besseres …istet werden können, als Sängerin war die genannte Dame aber …üglich. Von den Herren errang sich Herr Grahl (Benozzo) durch … volle, umfangreiche und auch in den Höhenlagen sichere Bariton…me im Fluge die Sympathien der Zuhörer. Er zeichnete sich so…l in Gesang wie Darstellung aus. Für Herrn Solvin war die …e des grotesken, feigen und spitzbübischen Podesta Nasoni wie an…ßt. Was ihm an Stimme abgeht, wird reichlich durch sein her…agendes schauspielerisches Talent ersetzt. Herrn Linkowsky's (Conte …inio) Tenor entbehrt der Stärke und Fülle. Seine Stimme …ng nicht genügend durch. Die kleinen Partieen, wie Massaccio …rr Tachauer) und Sindulfo (Herr Wismar) wurden ganz gut …geführt. — Das Orchester unter Leitung des Herrn Direktors …höneck that seine volle Schuldigkeit. — Freitag: Der Waffenschmied … Worms, komische Oper von Lortzing.

…ch erscheinen ließen. Der junge Herr erklärte da aber, daß es … nicht einfalle, zu heirathen; zudem sei er nicht volljährig und …e deshalb ein bindendes Versprechen garnicht abgegeben haben. … kam deshalb zur Klage, in welcher von Seiten des beklagten Jüng…gs die mangelnde Prozeßfähigkeit eingewandt wurde. Der Ge…tshof wies indessen den Einwand zurück; der Beklagte, so heißt … im Erkenntniß, sei zwar noch nicht volljährig, aber trotzdem stehe … rechtlichen Zulässigkeit der Klage auf Ehelichung nach konstanter …chtsprechung nichts im Wege. Das Verlöbniß eines Minderjährigen, …ches ohne Willen der Eltern abgeschlossen worden, werde rechts…ltsam, wenn Umstände, für die er haftbar, eingetreten sind.

(Als echter Münchener) erwies sich kürzlich ein Bär, … von München nach dem zoologischen Garten in Frankfurt gebracht …rden war. Er gab deutlich zu verstehen, daß ihm im neuen Heim … lieb gewordene Gewohnheit fehle. Als man sich erkundigte, stellte …s heraus, daß der Bär in München täglich drei Liter Bier er…lten hatte. Seit er sie in Frankfurt auch bekommt, geht es … wohl.

(Ueber die Größe der Heringe in der Ostsee) …nehmen wir den von der Sektion der Hochfischerei des deutschen …scherei-Vereins periodisch herausgegebenen „Mittheilungen" folgende …tiz: Wie bei Memel seit Einführung der Treibnetz-Fischerei in …iterem Abstande (4 bis 5 deutsche Meilen) von der Küste regel…ßig fast das ganze Jahr hindurch ein erheblich größerer und …terer Hering gefangen wird als derjenige, welcher sich während …es oder zweier Monate dicht an das Ufer zieht, so sind schon … Jahren in Hela ungewöhnlich große und fette Fische aufgefallen, … vereinzelt oder in kleinen Trupps unter den sehr viel kleineren …sten-Heringen gefangen werden und das drei- bis vierfache Ge…cht dieser letzteren haben. In diesem Herbste sind nun auch wiederholt … Pillau mehrfach Körbe voll dieser großen Heringe gelandet, die ge…entlich einige deutsche Meilen vom Lande entfernt gefangen sind. … scheint demnach, als ob an der preußischen Küste entlang ein …ßer Hering in mehrmeiliger Entfernung vom Lande sich aufhält, …d es wird, wenn demnächst anzustellende Versuche mit Treibnetzen … Richtigkeit dieser Annahme bestätigen, eine wichtige Aufgabe sein, …ere Ostseefischer in größerer Menge zum Betriebe der Treibnetz…scherei zu bestimmen. Es ist überdies sehr wahrscheinlich, daß wie … Memel auch auf den anderen von der Küste entfernten Herings…ründen sich Lachse in erheblicher Menge fangen lassen werden.

— (Im Stadttheater) wird morgen, Donnerstag, „Der neue Stiftsarzt" vom L. und M. Günther zum zweiten Male aufgeführt. Wir sind der Ueberzeugung, daß sich diese originelle, den köstlichsten Humor athmende Novität den vollen Beifall des Publikums erringen wird und können daher den Besuch des morgigen Theaterabends bestens empfehlen.

— (Lotterie.) Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß die Loose der 3. Klasse 173. Königl. preußischen Klassenlotterie bis zum 11. d. Mts., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen sind.

— (Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde verhandelt gegen den vielfach vorbestraften Arbeiter Peter Orlowski aus Grenz und den 16jährigen Heinrich Stothut aus Rathsgrund wegen Raubes. Orlowski wurde zu 2 Jahren Gefängniß und der jugendliche Mitangeklagte Stothut zu 6 Wochen Besserungsanstalt verurtheilt. — Die Königl. Staatsanwaltschaft war durch Herrn Staatsanwalt Sander vertreten. Als Vertheidiger fungirten: Herr Rechtsanwalt Schlee für Orlowski und Herr Referendar Plehn für Stothut.

— (Einbruchsdiebstahl.) Gestern Abend in der 8. Stunde wurden aus einem Hause in der Bäckerstraße mittelst Einbruchs durch das Fenster folgende Sachen gestohlen: ein rothes Bettlaken, ein grüner Sommerpaletot, ein brauner Winterpaletot, ein schwarzer Tuchrock und dito Hose, ein blauer Rock und dito Weste, ein klein karrirter Rock und dito Hose, vier Oberhemden, zwei weiße und zwei farbige Shlipse und eine Cigarrentasche, „L. L." gezeichnet. Vor Ankauf dieser Gegenstände wird gewarnt.

Landwirthschaftliches.

(Fohlen-Aufzucht ohne Stute.) In dem Falle, daß eine werthvolle Stute keine Milch hat, oder nach dem Fohlen umsteht, und man auch nicht in der Lage ist, dem Fohlen eine Amme zu geben, hat sich das Tränken mit abgerahmter Kuhmilch als Ersatz für die Muttermilch bewährt. Auf einen Liter abgerahmte Milch nimmt man einen Eßlöffel voll Zucker; die Milch muß natürlich erwärmt werden, auf ca. 25 ° R. Wieviel dem Fohlen Milch gereicht werden soll, ist nicht in Liter zu bestimmen, jedenfalls ist ihm so viel zu geben, als es saufen will. Es muß dieses Tränken öfters am Tage geschehen, etwa 4—5 mal. Anfangs empfehlen sich kleine Gaben und erst mit zunehmendem Alter kann weniger oft getränkt werden. Nie darf man die Milch zu beliebigem Trinken stehen lassen, vielmehr muß man stets den von einer Mahlzeit verbleibenden Rest entfernen, da kaltes Saufen allen jungen Thieren schädlich ist. In der vierten Woche legt man dem Fohlen gequetschten Hafer und gutes, feines Heu vor. Eine Woche früher kann man der Milch etwas Malzkeime zusetzen, die jedoch vorher gebrüht werden müssen. Bei dieser Fütterung wird das Fohlen auch ohne Muttermilch trefflich gedeihen.

(Düngerfurche.) Man ist vielfach der Ansicht, daß der Dung recht flach untergebracht werden müsse. Dasselbe ist nur auf sehr nassem und bindendem Boden zu empfehlen; bei gewöhnlichen Bodenarten aber, vorausgesetzt, daß möglichst schmal abgehalten wird, ist eine gewöhnliche Furchentiefe von wenigstens 5 Zoll vorzuziehen. Die Luft wird schon bis zu dieser Tiefe gelangen und der so untergebrachte Dünger bei folgender Dürre weniger der zu seiner Fäulniß nothwendigen Feuchtigkeit entbehren, auch von von vornherein einen größeren Theil der Ackerkrume mit einer zersetzenden Kraft durchdringen.

Kleine Mittheilungen.

n **Berlin**, 8. Dezember. (Die Ausstellung von Prof. Gust. Graef's Originalgemälde „Märchen"), welches eine so große Rolle in dem Graef'schen Prozeß spielte, ist polizeilich inhibirt worden. Dasselbe war von einem Spekulanten für 30 000 Mk. angekauft worden, um als Sensationsobjekt öffentlich ausgestellt zu werden.

n **Berlin**, 8. Dezember. (Der berühmte Maler Professor Adolf Menzel) ist heute an seinem 70. Geburtstage Gegenstand zahlreicher Ovationen geworden. Der Kaiser ehrte den Künstler durch Uebersendung eines ungemein huldvollen Kabinetschreibens mit eigenhändiger Unterschrift. Der Kronprinz erschien persönlich in der Wohnung, um seine Glückwünsche auszusprechen und verweilte in leutseligster Unterhaltung eine halbe Stunde im Kreise der Familie. Die Akademie der Künste hatte die Herren Anton von Werner, Thumann und Brausewetter entsandt. Im Auftrag des Berliner Künstlervereins erschien eine Deputation unter Führung des Professor Becker. Die Stadt Berlin ließ durch Oberbürgermeister von Forckenbeck an der Spitze einer Deputation Glückwünsche aussprechen; die Stadt Breslau, die Geburtsstadt des Gefeierten, überreichte durch eine Deputation des Magistrats in voller Amtstracht das Diplom als Ehrenbürger. Als Beauftragte der Berliner Universität überbrachten der Rektor magnificus Prof. Kleinert, sowie Prof. von Treitschke, Prof. Curtius und Prof. Förster des Diplom der philosophischen Fakultät als Doktor honoris causa.

n **Berlin**. (Durch die Ertheilung eines neuen Hoflieferanten-Diploms) ist der alleinige Erfinder und Erzeuger der Malzpräparate, Herr Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1 neuerdings ausgezeichnet worden. Demselben ist unter dem 28. November cr. von Sr. Durchlaucht dem Prinzen von Wittgenstein die offizielle Ertheilung des Hoflieferanten-Diploms zurückerkannt worden. Das darauf bezügliche Begleitschreiben lautet wörtlich: „Emmaburg, Laasphe, November 1885. Ew. Wohlgeboren haben Mir gegenüber unter dem 16. d. Mts. den Wunsch ausgesprochen, Sie zu Meinem Hoflieferanten ernennen zu wollen. Diesen Wunsch gern erfüllend, ernenne Ich Sie, Herr Johann Hoff, hiermit zu Meinem Hoflieferanten, indem Ich diese Ernennung mit Meiner Unterschrift und Siegel versehen habe. (L. S.) Friedrich Wilhelm, Prinz von Wittgenstein." Es ist dieses die 64. Auszeichnung, welche dem Malzextrakt-Fabrikanten Herrn Johann Hoff zuertheilt worden. Wir überzeugen uns durch diese Thatsache und die zahlreich publizirten Dank- und Anerkennungsberichte mehr und mehr, daß die heilkräftigen, wohlschmeckenden Johann Hoff'schen Malz-Fabrikate fort und fort im Palast, wie in der Hütte sich Eingang zu verschaffen gewußt. Da die genannten Präparate in der That, vermöge ihrer vorzüglichen physiologischen Heilkraft längst als Gemeingut Werth und Bedeutung erlangt, so erscheint es im Interesse der leidenden Menschheit unbedingt nothwendig, daß der Fabrikant seine unübertrefflichen Erfolge in unbeschränkter Weise durch die Presse veröffentlicht.

Jena. (Einen merkwürdigen Fall) von schneller Verwandlung des Aeußeren eines Jünglings in eine Form, wie bis jetzt kaum irgendwie beobachtet sein dürfte, berichtet die Jen. Ztg. Innerhalb eines einzigen Jahres wurde bei dem aus Erfurt stammenden 16jährigen jungen Manne, der sich gegenwärtig in der hiesigen Klinik befindet, die Haut vollständig runzelig, so daß dessen Aeußeres von dem eines zwischen 60—70 Jahre alten Mannes nicht zu unterscheiden ist. Nur die blühende Gesichtsfarbe, der keimende Bart, die glänzenden Augen, die aber für gewöhnlich durch die stark herabhängenden Lider halb verdeckt werden, und die schönen Zähne stehen bei genauer Betrachtung in einem Mißverhältniß zu dem vermeintlichen Alter. Herr Professor Roßbach erklärt die für den jungen Mann fatale Veränderung aus der Fortdauer des Hautwachsthums bei abgeschlossenem Größenwachsthum des Körpers; deshalb hängt die zu groß gewordene Haut gleich einem großen Kleidungsstück in Falten um den Körper. Im Uebrigen erfreut sich der so unangenehm veränderte junge Mann einer vorzüglichen Gesundheit und eines kräftigen Körpers.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse".

Warschau, 9. Dezember, 3 Uhr 50 Min. Nachm. Gestern 2,31 Meter, heute 2,29 Meter, fällt.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 9. Dezember.

	8. 12./85.	9./12./85.
Fonds: festest.		
Russ. Banknoten	199—65	199—95
Warschau 8 Tage	199—25	199—55
Russ. 5 % Anleihe von 1877	99—20	99—25
Poln. Pfandbriefe 5 %	60—10	59—90
Poln. Liquidationspfandbriefe	55—70	55—60
Westpreuß. Pfandbriefe 4 %	100—50	100—50
Posener Pfandbriefe 4 %	100—70	100—60
Oesterreichische Banknoten	162	162
Weizen gelber: April-Mai	155—75	155—75
Mai-Juni	158—75	158—75
von Newyork loko	95 ½	95 ½
Roggen: loko	132	131
Dezemb.-Januar	129—70	129—70
April-Mai	134—25	134—25
Mai-Juni	135—50	135—25
Rüböl: Dezemb.	46—20	46—20
April-Mai	46—60	46—60
Spiritus: loko	39—50	39—50
Dezember-Januar	39—50	39—90
April-Mai	41	41—50
Juni-Juli	42—10	42—60

Reichsbank-Diskonto 4, Lombardzinsfuß 4 ½, Effekten 5 pCt.

Getreidebericht.

Thorn, den 9. Dezember 1885.

Weizen:	feinster heller	132/34 pfd.	M. 141—143
	hellbunt	130/33 pfd	„ 138—140
	gutbunt	127/30 pfd.	„ 137—139.
	bunt besetzt	123/26 pfd.	„ 135—136.
Roggen:	vollkörnig und hell	123/24 pfd.	„ 117—118.
	gesunder Mittel-	120/22 pfd.	„ 116—117.
	mit Radebesatz	116/18 pfd.	„ 115— —
Gerste:	Brauwaare		„ 120—124.
	geringe, kleine		„ 108—110.
Erbsen:	Kochwaare, hell klar		„ 143—147.
	zu Futterzwecken		„ 115—120.
Hafer:	schwerer, grobkörniger		„ 120—124.
	besetzt		„ 118—120

Börsenberichte.

Danzig, 8. Dezember. Getreide-Börse. Wetter: heiteres Frostwetter. Wind: SW

Nachdem die Weichsel eisfrei geworden, ist die Plehnendorfer Schleuse wieder geöffnet und hat der Thorner Tourdampfer dieselbe bereits passirt. Weizen fand nur kleine Zufuhr bei schwacher Kauflust bei ziemlich unveränderten Preisen. Es ist bezahlt inländischer bunt 117pfd. 135 M., 124 5pfd. 143 M., 124 5pfd. besetzt 142 M., 125pfd. 144 M., hellbunt 125pfd 145 M, Sommer- 129pfd. 147 M., 129 30pfd. 148 M., 131pfd 150 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit Sommer- mit Gerste besetzt 129 30pfd. 130 M., bunt 135pfd. 124 M, hellbunt 126 7pfd. 130 M., 130 1pfd. 135 M., hochbunt 128pfd. 136 M per Tonne. Russischer ohne Handel. Termine April-Mai 138 M. bez, Mai-Juni 140 M., 139 50 M, Gd., Juni-Juli 142 M Br., 141 50 M. Gd., Sept.-Oktbr 146 50 M bez. Regulirungspreis 130 Mark.

Roggen flau und billiger, es ist gehandelt inländ. 118 9—120pfd. 118 M., 122pfd. und 126pfd. 119 M., für polnischen zum Transit 120 1pfd besetzt 87 50 M., 117 8pfd. und 120pfd. 88 M., alles per 120pfd. per Tonne. Termine April-Mai inländisch 125 M. Br, 124 50 M. Gd., unterpolnisch 97 50 M. Br, 97 M. Gd, Transit 96 50 M Br., 96 M. Gd., Mai-Juni inländisch 126 M. bez, Juni-Juli Transit 99 50 M. Br, 99 M. Gd. Regulirungspreis inländischer 120 M., unterpolnischer 90 M.. Transit 89 M.

Gerste ist nur inländische große 116pfd. 133 M. per Tonne gehandelt. Hafer inländ. 123 M. ordinärer 116 M. per Tonne gehandelt.

Königsberg, 8. Dezember. Spiritusbericht. Pro 10,000 Liter pCt ohne Faß. Loco 38,50 M. Br., 38,25 M. G, 38,25 M. bez., pro Dezember 38,50 M. Br, —,— M Gd., —.— M. bez., pro Dezember-März 39,00 M. Br., 38,50 M. Gd., 38,50 M. bez., Frühjahr 40,50 M. Br. 40,00 M. Gd, 40,00 M bez., pro Mai-Juni 41,00 M Br., 40,50 M. Gd., —,— M. bez., pro Juni 41,50 M. Br. 41,00 M. Gd. —,— M bez., pro Juli 42,00 M. Br., 41,75 M. Gd. —.— M. bez., pro August 43,00 M. Br., 42,50 M. Gd, —,— M. bez., pro September —,— M. Br. 42,50 M. Gd. —,— M. bez.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 9. Dezbr. 3,30 m.

(Was soll ich schenken?) Diese Frage ist es wohl, die in den nächsten Wochen an Jedermann herantritt, der zum schönen Weihnachtsfeste seinen Lieben eine Gabe bieten will. Wo keine spezielle Nothwendigkeit vorhanden, einen bestimmten Gegenstand zu kaufen, der schon lange auf dem Wunschzettel für das Christkind gestanden, ist und bleibt es immer das Buch, welches als beliebteste Gabe allen Ansprüchen entgegen kommt. Wir wüßten keine Lage des Lebens, die nicht in der Literatur ein passendes Echo fände, das in liebevoller Versenkung die reinsten Freuden des Herzens und Gemüthes genießen läßt. Darum empfehlen wir unseren Freunden und Lesern immer wieder das Buch, den treuesten Freund zu allen Zeiten. Die bekannte Verlags-Buchhandlung A. Hartleben in Wien hat zur Festzeit die zahlreichen Publikationen ihres Verlags in einem illustrirten Verzeichnisse zusammengestellt, das an Jedermann gratis und franco abgegeben wird. In demselben wird Jeder, der irgend ein Buch will, sei es für Jung oder Alt, Arm oder Reich, etwas passendes finden und deshalb versäume es Niemand, mittelst Postkarte die Zusendung eines solchen Verzeichnisses von der oben erwähnten Buchhandlung zu verlangen. Die in demselben angezeigten Werke bedürfen keiner speziellen Empfehlung, da ihre Gediegenheit durch die glänzenden Autoren- und Künstlernamen, die sie geschaffen, verbürgt ist.

Submission.

Zur Vergebung der **Tischler-, Schlosser- und Anstreicher-Arbeiten** zur Herstellung des neuen Kinderheimgebäudes auf der Bromberger-Vorstadt haben wir einen Termin auf

Mittwoch 16. Dezbr. cr.

Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I angesetzt, woselbst während der Dienststunden die Bedingungen, die Zeichnungen und der Kostenanschlag im Betrage ca. 4000 Mark eingesehen werden können.

Wir fordern hiermit Unternehmer auf, zu obigem Termin gefällige Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, einreichen zu wollen.

Thorn, den 7. Dezember 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gerichtstage in Schönsee werden im Hause des Kaufmanns Piontkowski daselbst für das Jahr 1886 abgehalten werden:

am 11. und 12. Januar,
„ 8. „ 9. Februar,
„ 15. „ 16. März,
„ 12. „ 13. April,
„ 10. „ 11. Mai,
„ 7. „ 8. Juni,
„ 5. „ 6. Juli,
„ 20. „ 21. September,
„ 11. „ 12. Oktober,
„ 15. „ 16. November,
„ 13. „ 14. Dezember.

Thorn, den 1. Dezember 1885.

Königliches Amtsgericht.

Kalender 1886!

Der Bote, hinkende Bote, kleine Wanderer, Reichsbote, Trowitzsch's Kalender, Daheim-, Gartenlaube- und Familienkalender, Abreiss-, Comtoir-, Bureau-, Pult-, Portemonnaie-, Notiz- und Terminkalender, Damenkalender, sowie sämmtliche

landwirthschaftlichen

Kalender in allen Ausgaben empfiehlt die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Eiserne

Geldschränke

offerirt vom Lager in verschiedenen Größen

Robert Tilk.

Marzipanmandeln, Puderzucker, Citronat.

L. Dammann & Kordes.

Unsere Spezialitäten:

Mumpitz

Aus schöner Hand

Mehr Licht

Skat-Club

Bismarck

bringen wir in empfehlende Erinnerung

Hugo Hesse & Co.,

Liqueurfabrik.

Gutes

Concept- u. Canzleipapier

für Schulen, Bureaus, sowie für Wiederverkäufer stets zu haben bei

C. Dombrowski,
Katharinenstraße.

Holzsachen

zum Bemalen und für Spritzarbeit empfiehlt **E. F. Schwartz.**

Eine gebildete Dame in gesetzten Jahren sucht Stellung zur Führung eines Hauswesens; auch würde sie gern die Erziehung der Kinder übernehmen. Gef. Anfragen unter M. B. in der Exp. der Th. Pr.

Wirthinnen

mit guten langjährigen Zeugnissen empfiehlt zu Neujahr 1886

J. Makowski,
Vermittl.-Komptoir Thorn.

Die

Eröffnung

der

Weihnachtsausstellung

beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Julius Buchmann,

Dampf-Fabrik für Chokoladen, Confitüren und Marzipan.

Thorn, Brückenstraße 8. **Bromberg,** Brückenstraße 5.

Empfehle meine **schön singenden**

Harzer Kanarienvögel.

Prämien:

Thorn.	Königsberg.	Dessau.	Danzig.
1874.	1880.	1884.	1885.

Preise mäßig. Bedienung reell.

Zucht-Weibchen desselb. Stamm: à St. 1 M.

C. Hempel,
Thorn, Jakobsstraße.

Spezial-Geschäft

für

Bilder-Einrahmungen.

Größte Auswahl. Stilvolle Ausführung.

Zu billigsten Preisen.

Emil Hell,
Glaserei und Kunst-Glas-Aetzerei.

Culmbacher Bier!

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich für **Thorn und Umgegend**

eine Niederlage

der allerorts durch ihre vorzüglichen Biere rühmlichst bekannten

Exportbierbrauerei Carl Petz in Culmbach

übernommen habe und in der Lage bin, jedes Quantum dieses hochfeinen Exportbieres abgeben zu können, in Gebinden und Flaschen zu billigsten Preisen.

B. Zeidler.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt als zu **Geschenken** geeignet:

Neueste Rüschen in Cartons, Tricot-Taillen, seidene und halbseidene Tücher, Schirme, Große Auswahl in Herren- u. Damen-Kravatten, Oberhemden, Kragen, Handschuhe, Woll- und Atlas-Schürzen, Unterröcke, wollene Hemden etc. gestickte Träger, Corsets, Bijouterie-Artikel, sowie Damen- u. Kinderhüte

zu jedem annehmbaren Preise.

J. Willamowski, Breitestr. 88,

im neuen Hause des Herrn C. B. Dietrich

Christliches Geschäft. — Christliches Geschäft.

W. Engeljohann's **Tinkalin** Natr. bibor. chem. præp.

Berlin SW. Lindenstr. 20.

entfernt sofort jeden Schmerz cariöser Zähne, greift diese absolut nicht an, kann unbedenklich selbst bei Kindern angewandt werden, wirkt erhaltend auf die Zahn-Substanz, und desinficirend auf die Mundhöhle.



Kein Zahnschmerz mehr.

ist von allen zahnärztlichen Autoritäten gegenüber den vielen andern Zahnschmerz-Präparaten als das unbedingt beste anerkannt, ist ein unentbehrliches Hausmittel geworden u. darf in keiner Familie fehlen.

In **Thorn** zu haben bei **Adolf Majer,** Passage.

Pro Schachtel inkl. Gebrauchs-Anweisung 1 Mark.

Heilung radikal!

Epilepsie,

Krampf- u. Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientirung verlange man unter Beifügung von 50 Pf. in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westl. Cronbergerstr. 33. Frankfurt a. M.

Zuckerkrankheit

wird nach meiner eigenen Methode dauernd beseitigt. Auswärts brieflich. Med.-Rath Dr. **Müller,** Berlin SW. 48.

Soeben erschien: **Band II** (eleg. gebunden M. 15; geheftet M. 12.50). In jeder Buchhandlung vorräthig:

Spamer's Illustrirtes Konversations-Lexikon.

Zweite völlig neugestaltete Auflage. Mit 6000 Abbildungen, Karten etc. Das Werk wird bei grösster Reichhaltigkeit 8 Bände nicht überschreiten und daher (geheftet M. 100, gebunden M. 120) billiger sein als gleichartige Werke.

Lungen- und Halskranke, Schwindsüchtige und an **Asthma Leidende** werden auf die Heilwirkung der von mir im Innern Russlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen „HOMERIANA" benannt, aufmerksam gemacht. Die Broschüre darüber wird kostenlos und franko zugesendet. Das Packet Homeriana von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, kostet 1 M. 20 Pf. Ich warne vor Ankauf der von allen anderen Firmen offerirten, constatirt unechten Homeriana-Pflanze.

Echt zu beziehen nur allein durch mich.

Paul Homero in Triest (Oesterreich.)

Entdecker und Zubereiter der allein echten Homeriana-Pflanze.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Mitglieder der Generalversammlung der Kasse werden zur außerordentlichen

Generalversammlung

auf **Sonntag 13. Dezember cr.** Vormittags 9 Uhr in den Saal von Schumann (früher Hildebrandt) hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Aenderung des § 1. des Klassenstatuts;
2. Vorstandsergänzungswahl.

Thorn, den 5. Dezember 1885.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Gänzlicher

Ausverkauf

sämmtlicher

Woll- u. Weißwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

M. Jacobowski,
Neust. Markt 213.

Getreideschroten

à Ctr. 30 Pf. empfiehlt die Dampfschneidemühle von A. Majewski, Br. Vorst.

12 starke junge Arbeitsochsen,

13 Centner Durchschnittsgewicht, sind preiswerth zu verkaufen. Ebendaselbst steht ein

eleganter Halbwagen

zum Verkauf. Offerten befördert die Expedition der Thorner Presse sub A. B.

Schwächezustände

Nervenzerrüttungen in Folge von Jugend-Sünden, Bleichsucht, Magenleiden, Verdauungs-Beschwerden etc. werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten **Miraculo-Präparate.** Zusend. discret geg. 1 Mk. Briefm. durch **C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

Einen **verheiratheten**

Gärtner

sucht **F. Bahr,** Jakobs-Vorstadt.

Hühnerhund

unter Garantie der Vorzüglichkeit zur **Hühner-, Hasen- und Entenjagd** verkauft **O. Schilke.**

Frische Flaki

empfiehlt täglich **Baumgart's Restaurant.**

Heute Donnerstag Abends 6 Uhr:

frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen

bei **G. Scheda.**

Heute Donnerstag Abends von 6 Uhr ab:

frische Grütz-, Leber- und Blutwurst.

E. Guiring, Gerechtestr. 92.

Ein Laden,

zu jedem Geschäft sich eignend, ist zu vermiethen; auch mehrere Gegenstände sind zu verkaufen, z. B. 2 große Kessel, 1 großer Block, 1 Dezimalwaage, zwei große messinge Wiegschaalen, 1 Tombank mit Marmorplatte, Hacken u. s. w.

K. Wistrach, Seglerstr. Nr. 140.

Ein f. möbl. Zimmer nebst Kabinet u. Burschengelaß ist von sof. oder 15. Dez. z. verm. Schuhmacherstr. 421.

2 herrschaftliche, eine Parterre-, eine Hof- und eine Kellerwohnung zu vermiethen Brückenstr. 25/26. **Stöhr.**

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Gr. Gerberstr. 291, II.

Liederkran[z]

Sonnabend, 12. Dezember c[r.] Abends 8½ Uhr

Stiftungsfe[st]

und

Fahnen-Weihe

im Saale des Schützenhau[ses].

Schützenhaus.

Donnerstag den 10. Dezem[ber]

Wurstpicknick

Vormittags von 9½ Uhr ab:

Wellfleisch.

Abends von 6 Uhr ab:

frische Wurst.

A. Gelhorn.

Stadttheater in Thorn.

Donnerstag den 10. Dezember Allgemeinem Verlangen nachgebend noch eine Vorstellung von:

Der neue Stiftsarzt.

Lustspiel von Günther.

Freitag den 11. Dezember [...]

Der Waffenschmied von Worms.

Komische Oper von Lortzing.

R. Schoeneck.

Standesamt Thorn.

Vom 29. November bis 5. Dezember 1885 gemeldet:

a. als geboren:

1 Robert Hermann Georg, S. des [...] eigenthümers Ferdinand Gliese [...] unehel. S. 3 Stanislaus Konstantin [...] Schuhmachermeisters Peter Rowinski [...] Alexander, S. des Schuhmachers [...] Lange. 5 Franz Theodor, S. des [...] Leon Macierzynski 6 Markus, S. [...] wirths Heymann Kleczewski. 7 Franz [...] S. des Maschinenheizers Johann [...] Bernhard Robert, S. des Kaufmanns [...] Goewe. 9 Paul Ernst, unehel. [...] Friedericke Wilhelmine T. des Bäcker[...] Wilhelm Dollnig. 11 Bronislaus Franz [...] 12 Betty Bertha, T. des [...] Arnold Lange

b. als gestorben:

1 Maler Eduard Rumatowski [...] 16 T. 2 Todtgeb. S. des Maurers [...] v. Cerajewski. 3 Rosalie, T. des [...] Peter Materna, 7 T. 4 Arthur Hugo [...] Klempnermeisters Karl Wisotzki [...] Anton Smolinski. 41 J. 3 M. 6 [...] gebülfe Ferdinand Bubert, 73 J. [...] Näherin Maria Kotficki 35 J. 10 M. 8 [...] T. des Schneiders Franz Witomski [...] M 7 T. 9. Elisabeth unehel. T. [...] 10 Schneider Ignatz Chachowski, [...] 7 T. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1 Sergeant Albert Stöck zu Thorn [...] Johanna Paß zu Kulm 2 Zeichenlehrer [...] Heinrich Hans Eduard Peterson und [...] Ernestine Stein zu Potsdam.

d. ehelich sind verbunden:

1. Gensdarm Wilhelm Franz Weckwarth [...] Rentschkau mit Olga Hedwig Bertha [...] zu Thorn. 2 Baumeister Hermann [...] Kappis zu Danzig mit Maria Martha [...] 3. Fleischermeister Gustav [...] Lewe mit Emilie Bertha Amalie [...]

Breitestr. 87 ist eine Wohnung [...] stehend aus 3 Zimmern, [...] und Zubehör, von sofort zu vermiethen. Näh. bei **L. Gelhorn,** Weinhandlung.

Ein möbl. Zim. m. Kab. u. Burschengelaß zu verm. Culmerstraße [...]

Täglicher Kalender.

1885.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Dezember .					10	11
	13	14	15	16	17	[...]
	20	21	22	23	24	[...]
	27	28	29	30	31	[...]
Januar 1886						[...]
	3	4	5	6	7	[...]
	10	11	12	13	14	[...]
	17	18	19	20	21	[...]
	24	25	26	27	28	[...]
	31					

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.